

Abschlussbericht ERASMUS – Praktikum / Deckblatt

Name, Vorname:	██████████ Juliane
E-Mail-Adresse:	Juliane.██████████@stud.uni-regensburg.de
Studienfach und Abschlussart:	Molekulare Medizin, M.Sc.
Berufsfeld des Praktikums:	Bioengineering
Land / Ort des Praktikums:	Spanien, Barcelona
Name der Gasteinrichtung:	IBEC – Institute for Bioengineering of Catalonia
Dauer des Praktikumaufenthalts:	3 Monate
Von 16.09.22	Bis 11.12.22

Gliederung des Abschlussberichts

Um anderen Praktikant*innen, die ihren Auslandsaufenthalt noch vor sich haben, Hilfestellung zu leisten, bitten wir Sie, Ihre Erfahrungen und Tipps unter den unten aufgelisteten Punkten aufzuschreiben. Hierbei sind besonders Kontaktadressen (z.B. Internetadressen) und Ansprechpartner*innen von Bedeutung.

- 1) Verlauf des Praktikums** (= Schwerpunkt des Berichts: Bitte machen Sie Angaben z.B. zum Unternehmen, Ihren Aufgaben, Umfang der Eigenverantwortung, Zusammenarbeit mit Kolleg*innen und Integration ins Unternehmen)

Das Institute for Bioengineering of Catalonia liegt im Western des Zentrums von Barcelona, ist aber sehr gut mit der Metro erreichbar. Das Institut liegt mit anderen biomedizinischen Forschungseinrichtungen zusammen in einem Komplex. Am IBEC gibt es 22 verschiedene Forschungsgruppen – wobei ich mein Praktikum bei der Gruppe „Biosensors for Bioengineering“ absolviert habe. Diese Gruppe bestand zu diesem Zeitpunkt zum aller größten Teil aus PhD Student*innen. Das Arbeitsklima und Dynamik in dieser Gruppe war sehr offen und freundlich und ich habe mich ab dem ersten Tag sehr wohl gefühlt. Zu Beginn konnte ich in einem kleinen Meeting besprechen, welche Themen mich genau interessieren und wir haben diskutiert, welches aktuelle Projekt dazu am passendsten wäre. Zusammen mit einer PhD Studentin ist so mein Projekt entstanden. Mit dem Ziel ein drei dimensionales Leber Modell zu etablieren, um an diesem die Wirkung von Medikamenten testen zu können, umfassten meine Aufgaben die Kultivierung der Zellen, die Herstellung des Biomaterials für die Encapsulation und die Stimulation der Lebergewebe mit verschiedenen Substanzen. Nach einer kurzen Einarbeitung habe ich alle diese Aufgaben eigenverantwortlich durchgeführt. Die Analyse und Auswertung der Ergebnisse habe ich mich mit meiner Betreuerin gemeinsam durchgeführt.

In die Gruppe habe ich mich sehr schnell integriert, da regelmäßig Meetings und Journal Clubs stattfanden und zusätzlich fast jeden Tag gemeinsam zu Mittag gegessen wurde. Dadurch hatte ich auch die Möglichkeit nicht nur an einem Projekt zu arbeiten, sondern auch den anderen Mitgliedern der Gruppe über die Schulter zu schauen und z.B. bei der Fabrikation von Organ-on-a-Chip Modellen zu helfen. Zusätzlich organisiert die AG Biosensors for Bioengineering auch regelmäßige Gruppenaktivitäten wie Eislaufen oder Essen gehen um ein gutes Arbeitsklima für alle Mitarbeitenden zu schaffen.

Das Institut generell bietet viele Möglichkeiten, sich zu vernetzen. In den 3 Monaten in denen ich mein Praktikum absolvieren durfte fanden zwei ganztägige Konferenzen statt, bei denen Mitarbeitende von IBEC und Partnerinstituten ihre Forschung mittels Poster und Talks vorstellen konnten.

2) Vorbereitung

- Praktikumssuche (Planung, Organisation und Bewerbung beim Unternehmen)
- Wohnungssuche
- Sonstiges (bitte präzisieren)

Ich habe die AG und das Institut über einfache Internetrecherche gefunden und eine Initiativbewerbung mit Lebenslauf und Motivationsschreiben an den Gruppenleiter geschickt. Kurz darauf bekam ich eine Zusage und wurde für die genaue Planung an das Sekretariat weitergeleitet. Die Kommunikation dort lief reibungslos, wobei ich immer eine sehr schnelle Antwort (meist am gleichen Tag, oder einen Tag später) auf alle meine Fragen bekam. Zusammen mit dem International Office der Uni Regensburg konnten so schnell alle erforderlichen Dokumente von beiden Seiten unterschrieben werden.

Nach der Zusage von finanzieller Unterstützung durch Erasmus+ habe ich mich an die Wohnungssuche gemacht. Die Internetseite „Badi“ ist das äquivalent zu Wg-gesucht in Barcelona. Nachdem ich dort einige Zeit auf der Suche war (ca. 5 Wochen) habe ich 1,5 Monate vor Ausreise ein Zimmer in einer Wg direkt im Zentrum bekommen. Generell sind die Wohnungen in Barcelona ziemlich teuer, deshalb habe ich mich parallel auch um die Untermiete von meinem Zimmer in Regensburg gekümmert.

Eine NIE Nummer habe ich nicht gebraucht (das ist eine Identifikationsnummer, welche man ab einem Aufenthalt von mehr als 3 Monaten beantragen sollte).

Für die Anreise nach Barcelona habe ich mich nach Alternativen zum Flugzeug umgeschaut, habe aber nur den 28h Flixbus gefunden, der auch 3x so teuer wie ein Flug gewesen wäre. Daher habe ich mich für einen Flug mit CO² Kompensation entschieden. Hin- und Rückflug habe ich beide zusammen so früh wie möglich gebucht, um steigende Preise zu vermeiden.

Als Auslandsversicherung habe ich mich für das DAAD-Praktikumspaket entschieden, da dort alles abgedeckt ist.

3) Formalitäten vor Ort

- Telefon-/ Internetanschluss
- Bank / Kontoeröffnung
- Sonstiges (bitte präzisieren)

Um einen Telefon-/ Internetanschluss haben sich meine Vermieter vor Ort gekümmert – die WLAN Verbindung war sehr sehr gut und auch das EU- Roaming außerhalb vom WLAN hat meistens reibungslos funktioniert.

Der öffentliche Transport in Barcelona besteht zum Hauptteil aus Metro und Bussen. Hierfür gibt es verschiedene Tarife. Ich habe mir direkt am Flughafen eine T-jove Karte gekauft. Die T-jove Karte ist gültig für Fahrgäste unter 25 Jahren. Für 40€ (Ende 2022 waren alle Tarife um 50% reduziert), konnte ich so für 90 Tage mit allen Metros und Bussen unbegrenzt fahren. Auch die Fahrt zum Flughafen ist hier mitinbegriffen. Mit einer T-regular oder einer 10er Karte muss man die Fahrt zum Flughafen extra für ca. 6€ kaufen.

4) Alltag im Gastland

In einer normalen Woche bin ich gegen 8:30 in die Metro gestiegen, um gegen 9Uhr im Labor zu sein. Das wöchentliche Labormeeting fand immer mittwochs um 10:00 Uhr statt. Um 13:00 bin ich mit den meisten anderen im Labor zum Mittagessen gegangen, wobei sich fast alle

immer etwas vorgekochtes von zu Hause mitgebracht haben, da es in der Nähe von unserem Labor nur einen kleinen Kiosk gab. Mein Arbeitstag im Labor endete immer gegen 18:00. Um etwas mehr in Barcelona anzukommen, habe ich mich direkt zu Beginn meines Aufenthalts in einem Contemporary Tanzkurs an der Tanzschule „Farray’s International Dance Center“ angemeldet. Die Stunden habe ich auch parallel als Spanischstunde gesehen, da die Lehrerin und die anderen Teilnehmerinnen Spanisch mit mir gesprochen haben. Abgesehen von meinen Kolleg*innen, mit denen ich mich sehr gut verstanden habe, habe ich dort auch noch andere Erasmus Student*innen kennengelernt. In Barcelona gibt es ein gut ausgebautes Netzwerk an Aktivitäten für Studierende die neu in der Stadt sind. Über entsprechende Instagram Seiten wird regelmäßig angekündigt, wo man sich als nächstes trifft. So habe ich direkt ein paar Menschen kennengelernt, mit denen ich mir die Stadt anschauen und Tipps holen konnte.

5) Tipps für Praktikant*innen / Sonstiges

Für ein Praktikum in Barcelona würde ich jedem empfehlen, davor zumindest ein bisschen Spanisch zu lernen. Die Arbeitssprache in meiner AG war zwar Englisch, aber die Konversationen beim Mittagessen etc. zum großen Teil auf Spanisch, und um direkt etwas besser anzukommen hat man einen großen Vorteil, wenn man ein bisschen mitreden kann. Dazu darf man aber auch nicht vergessen, dass in Barcelona Katalanisch gesprochen wird, was an sich sehr ähnlich wie Spanisch klingt, aber doch eine andere Sprache ist. Zum Einkaufen habe ich noch den Tipp nach einem Lidl oder Mercadona zu suchen, da die Supermarktkette Carrefour eher mit Edeka-Preisen zu vergleichen ist. Je nachdem wann du dein Praktikum in Barcelona absolvierst, schwanken die Temperaturen ganz schön. Als ich Mitte September angekommen bin war es mit 35°C ziemlich heiß, und an meinem letzten Tag Mitte Dezember waren es nur noch 6°C. Viele Häuser sind zwar mit einer Klimaanlage ausgestattet, aber nicht mit einer Heizung – zusätzlich waren meine Wände sehr dünn. Von meinem Vermieter habe ich einen kleinen Heizlüfter bekommen. Wenn du im Winter nach Barcelona kommst würde ich dir aber empfehlen, mindestens eine Bettflasche einzupacken.

6) Zusatzqualifikation UR Lehramt International*

(*Auf diesen Punkt gehen Sie bitte nur ein, wenn Sie Lehramt studieren, für die Zusatzqualifikation angemeldet sind und das interkulturelle Vorbereitungsseminar bereits absolviert haben.)

7) Fazit

Von meinem 3-monatigen Praktikum am IBEC in Barcelona habe ich nicht nur neue Fähigkeiten im Labor für meinen weiteren Karriereweg erlernt, sondern durch diverse Gespräche auch viel über die Katalanische Kultur und die Stadt Barcelona an sich erfahren. Ich konnte meine Sprachkenntnisse in Englisch und Spanisch erweitern und festigen und hoffe sehr, meine Kolleg*innen und Freunde dort bald wieder besuchen zu können. Ich würde diese Erfahrung auf jeden Fall jederzeit wiederholen und rate jedem, der die Chance hat ein paar Monate dort zu verbringen, diese zu nutzen.

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Abschlussberichts und meiner E-Mail-Adresse in der Infothek des International Office der Universität Regensburg und in GRIPS einverstanden.

Name ERASMUS+ Teilnehmer*in

Datum

Juliane XXXXXXXXXX

15.12.22